

Doorfgrätsch

Hitu verzellt iisch d Fröü Fides Zimmermann-Heinzmann va Vischpertärbinu, was schi vor vilä Jaaru maal am a Chruchtola-Aabu gsungu und gseit het.

D Fides ischt e rächti Täärbineri, ischt Hüsfroww, het ziitwiisch im Hotel Rothorn kochchott und ischt öü vill Jaari Oortsverträterri va Pro Senectute z Täärbinu gsi. De het schi d aaltu Lit gsee und het immer öü chennu intressanti Weeter üfchriibu. Di het schi schliessli zämmu mit dum Paater Eligius Heinzmann selig im ä Bü-öch «Die Mundart von Visperterminen» in zwei Bänd üsagigä. Dischi Weetersammlig cha mu öü uf www.heida.ch naaläsu. D Fides het fer iro Aarbeit an iro Muetterschpraach sogaar Anerchän-nig va der Universität Zürich bercho. Iro Inträssi a der Schpraach ischt ira giplibu und schi schriibt no jezz, in iischer schnällläbigu Züit, vill üf. Und soo chänne wier jezz iro Varsa uber allerlei Sache us und um ds Doorf ob dä Heidaräbe losu. Daa ischt allschi passiert. Schi schpringt daa dri zimmi liecht zwischschu Täärbinär-Titsch und Schriftschpraach hin und her. Aber das bringt d Sach neecher. Naa jeder Schtroffa va iro Schnizzlaich-Gidicht singunt, wie das im Wallis vill Brüüch ischt, alli das periemt «Fidrulla, fidrulla, fidrullallalla – Fidrulla, fidrulla, fidrullallalla!»



Fides Zimmermann-Heinzmann



Das ischt Täärbinu, soo wie mu s gäaru het.

FOTOS ZVG



Täärbiner Frowwe bim Lismu.

Ier Täärbiner Frowwe

sit fliissigi Lit, Ier tiet vill:

bättsu, singu, chochchu, buzzu, wäschschu, gglettu, flicku, biezu, baschtlu, wäbu, maalu, chnippfu, hääklu, frifolitu, groschschi, Land träägu, Buww träägu, schteeru, rischtu, mezzgu, wurschtu, bschittu, wässeru, bartislu, rufinu, rüümü, hirtu, mälchu, Schaafschäru, meefu, zettu, hewwu, chriüütu, träägu, Chooru schniüdu, wasserleitu, schtiüüdu, awäärchu, schniüdu, üsfoltru, ambinnu, treschschi, politisieru, hälfu, liebu, verzichtu, schwiügu, verbinnu, salbu, leeru, wicklu, schoppu, schtillu, pflegu, treesschtu, mischscholweru, bsüochu, dienu, schtraaffu, sägnu und no vill mee...»

«Naa de Tschägge di Booje»

Di Bariisligi sind gmacht
und a Roori vergrabti.
Vill Aarbeit ischt derbii.
Zwänzg Jaari z schpaat is gsii!

Schtatt der Räblüs ischt jetz
der Graawo üf!
Wer haaltot das noch üs?
Lieber kei Räbe
als mit dem so läbe.

Dr. Studer het gibrungu
ds niww Alpschaaf Alpacca.
In Gidankuschnelli
tient schpucku dii Gsell.

Ds a Roosi und ds Schtärri
miessund us um Schtall.
A Shtaatschüo müöss sii!
Wägum Konkurränzkampf is gsii.

Naa de Tschägge di Booje,
na dum Hoopi as Ross,
na de Geissu und Schaaffu
di verwildrootu Gnuus!

Geiss und Schaaf
heint der Frido im Telli.
Geisser und Schääffer
nit immer wie sch sellti.

Der niwwschoscht Hitt
mit dem Ross a Ritt!
Hoppla bäärgüüf
und hoppla bärgab!

Ds Schüölhüs ne Furru

het vill Gschprächschoff la pfurru,
immer mee Zimmer
immer weniger Chinner.

Der Abwaart vam Schüölhüüs
het gidient jezz üüs
mee als eis Dutzend
liebäugelten und guckten.

Di Pflegewonung
ischt güot und rächt,
aber es feelund
noch an parr Gäscht.

Di Grienu und a Rootu
tient schaffu bim Müül.
Chrampfu müöss mu mit de Händu,
da ischt gaar niggs z ändru.

Fer Gsundheit und Figuur
as Müosli puur
äset mee Broot,
suscht hei we kei Bäcker im Doorf.

Fer d Jungu hei wer gmacht
was wer hei käbet in iischer Chraft.
Jezz chummunt dra d Aaltu,
mit dene isch mu ghaaltu.

D Uur- und Burgerversammlig
ischt angseit.

Jezz, Wiibuvolch uf i Bei!
Di Gmeiräat tient mer leid
Will der bequeem Ma nimme geit.

Am elftu elftu
geit d Fasnacht scho loos.

Mee als zwelf Monat düüret sch
Bis zletscht sind alli z bidüüre.

Di Keerichtsäck
sind wäärli nit tiiri,
mu brüücht Keericht nit z verbrennu
das laat schi la gwennu.

Snouboord faaru
ischt a groossi Sucht,
di Pischte di flottu
chummunt damit zerbrochchu.

D Schlittubaa
ziet vili a.
Äs geit tuzz uber tuzz!
O wee, miis Hindra ischt kapputt!

Der Wunsch vam Paater Joosi
ner Chirchu üfzschliessu
het menge no nit gleert
Und vili scho verleert.

Der niww Diakon
ischt häärzlich willkomm!
Äs ischt wider langsam an der Zit
fer a niwwi Primiz.

Chruchtolu-Aabund
A scheene Brüüch!
Schenkelini heint
gidient scho üüs!

Dum Komitee well wer daichu
und nit appa schmeichlu.
Schi machhund das flott
uber Jaari hinfort.

SCHWEERI WEERTER

allschi: allerlei
Alpacca: Tier aus Südamerika
ambinnu: aufbinden der Reb-
zweige
awäärchu: Wiesen säubern
Barsiislig: Berieselung der
Reben/Gärten
bariislu: Berieseln der Wiesen
/Gärten
bschittu: begiessen
Booja: Kampfkuh
Buww: Mist
chrampfu: arbeiten
Chruchtola: Fastnachts-
kuchlein
chrütu: Mit der Sichel Kraut
schneiden
elftu elftu: 11. November
flott: schön, hübsch

frifoliitu: Frivolité-Handarbeit
ausführen
Furru: Ortsteil in Visper-
terminen
Graawo: Mehltau-Krankheit
groschschu: häkeln
Hoopi: Maultier
im Telli: im Nanztal
käbet: gehabt
menge: mancher
mischscholweru: im Streit
vermitteln
Pater Joosi: Pater Josef
Heinzmann
pfurru: kreiselartig herum-
drehen
rischtu: zurüsten, vorbereiten
Roosi: auch Kuhname
rufinu: Murgang verursachen
rüümü: räumen, aufräumen
Schenkeli: Nahrhaftes Gebäck

schoppu: Kinder mit der
Flasche nähren
Schtärri: Kuhname
schteeru: Lockern des Erd-
reichs
schtüüdu: Stauden und
Büsche entfernen
Täärbinu: Visperterminen
treschschu: dreschen
Tschägga: Fleckkuh
Üsfoltru: Ausbrechen über-
zähliger Rebzweige
wasserleitu: Ausheben/
Reinigen der Wasserleitung
wässeru: Wiesen wässern
Wiibuvolch: Frauen
zettu: Ausbreiten des Heus mit
der Gabel
ziitwiisch: zeitweise

WB, 23.11.2017/2



Fides Zimmermann het hiä
näbu iro Brüeder Hermann iro
früe verschoorbus Brüederli
Xaver Robert uf um Aaru.

«Gloria Paatre / D Nässi macht Blaatre / Mit Heimina riibu tüet schi vertriibu»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt heisst dies: Gloria Patri (Ehre sei dem Vater!), die Nässe macht Beulen / Mit «Gut Heinrich» (Henricus Bonus, Heil- und Esspflanze) reiben / wird sie vertreiben. Damit ist alles klar!

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. **Gniff:** Dies ist ein weisser eisiger Niederschlag an Pflanzen: Reif!

2. **Gopernater:** So wird in Visperterminen ein sehr gepflegt daherkommender Mensch bezeichnet. Äs ischt vellig e Gopernater: Er putzt sich heraus.

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. **Gramüsi:** Im Wachstum zurückgebliebenes Kind: Es heisst «Graamüsi» und gilt auch für eine magere Frau. Mit «Graamimüsi» tippt man z.B. ein Kleinkind sachte an und bringt es so zum Lächeln.

2. **weinen:** Hierfür gibt es in unserer Mundart viele sehr verschiedene Wörter: «griinu, flännu, brillu, grännu, tullu, ggüwwe, rääre usw.»: griinu und grännu: stilles Weinen; flännu und tullu: weinen mit vielen Tränen; brillu: eher lautes Weinen; ggüwwe, rääre: heulen.

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. dreeg?
2. dodig?

Wie seit me uf Wallissertitsch fer:

1. Schwerfälliger, dicker Mann?
2. Tausendfüssler?

UND EWWERS GSGHICHTJI

Schriibet öü!

Wenn Ier en Erinnrig us Ewwem Läbe, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zellela odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa Ier kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biitrag. Es sellti appa bis 80 Ziile sii – z. B. anderthalb Schribmaschschinesite Arial 12 Punkt. Ier chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**Ilschi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis**

Und vergässet nit, es Foto va Eww derzüe z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet, und, wenn Ier heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto derzüe und va Eww sälber cho machche. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und alle zäme e güeti Zit!

Alois Grichting

WB, 23. 11. 2017/3